

NACHRICHTEN

Crossair-Flugzeug: Triebwerkprobleme

BASEL: Ein viermotoriger Jumbolino der Crossair ist am Mittwoch kurz nach dem Start wieder zum Flughafen Basel zurückgekehrt. Bei einem der vier Triebwerke kam es zu einem technischen Problem.



VP BANK FONDSLEITUNG AG
9490 Vaduz • Aulusstrasse 20

Geldmarktfonds

VP Bank Geldmarktfonds

Schweizer Franken	CHF	1'029.32
Euro	EUR	1'044.38
US-Dollar	USD	1'171.77

Obligationenfonds

VP Bank Obligationenfonds

Schweizer Franken	CHF	986.05
Euro	EUR	978.01
US-Dollar	USD	991.43

Aktiefonds

VP Bank Aktiefonds

Schweiz	CHF	1'109.09
Euroland	EUR	1'259.24
USA	USD	1'141.53

Gemischte Fonds

VP Bank Anlagezieleffonds für Stiftungen

Schweizer Franken	CHF	1'016.13
Euro	EUR	995.08

Ausgabe-/Rücknahmepreise per 19. 1. 2000
*plus Kommission

VP Bank Fonds - Die Alternative

Gerne stehen Ihnen die Kundenbetreuer der VP Bank unter der Telefonnummer +423 / 235 66 55 für Fragen zur Verfügung.

VP Bank Fondssparkonto

Schweizer Franken	3%
Euro	5%
US Dollar	7%

Festgeldanlagen in CHF

14.1.2000
Mindestbetrag CHF 100 000.-

Laufzeit	3 Monate	1 %
Laufzeit	6 Monate	1 1/8 %
Laufzeit	12 Monate	1 1/2 %

Kontoauswahl

gültig ab 15.04.1999

Sparkonto CHF	1 %
Jugendsparkonto CHF	1 5/8 %
Altersparkonto CHF	1 1/4 %
Euro-Konto	1 %

Kassenobligationen

gültig ab 29.10.1999
Mindeststückelung CHF 1000.-

2 Jahre	2 1/4 %	7 Jahre	3 1/4 %
3 Jahre	2 1/2 %	8 Jahre	3 1/4 %
4 Jahre	2 3/4 %	9 Jahre	3 1/2 %
5 Jahre	3 %	10 Jahre	3 1/2 %
6 Jahre	3 %		

„VP Bank Titel“

14.1.2000 (16.00 h)

VP Bank-Inhaber	CHF	6 600.-
VP Bank-Namen	CHF	1 611.- G
VP Bank-PS	CHF	1 601.-

Wechselkurse

19.1.2000

Noten	Kauf	Verkauf
USD	1.555	1.655
GBP	2.555	2.695
DEM	81.014	84.081
ATS	11.515	11.951
Devisen	Kauf	Verkauf
EUR	1.601	1.624

Profitieren Sie von unseren günstigen Wechselkursen am VP Bancomat:
DEM 83.059
ATS 11.805

Edelmetallpreise

19.1.2000

Gold	1 kg	CHF	14 695.-	14 945.-
Gold	1 Unze	USD	287.40	292.40
Silber	1 kg	CHF	255.-	270.-



VERWALTUNGS- UND PRIVAT-BANK AG
9490 Vaduz • Im Zentrum • Tel. +423/235 66 55

Tod in der Lawine...

Skifahrerlawinen: Selbst ausgelöste Lawinen fordern am meisten Todesopfer

BERN: Die meisten Menschen, die in Lawinen sterben, sind Wintersportler. Und meistens lösen diese die tödliche Lawine selbst aus. Dies ergab eine Untersuchung der Lawinenwinter in der Schweiz zwischen 1987 und 1997.

Das Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung (SLF) Davos hat Daten zu über 630 so genannten Skifahrerlawinen zusammengetragen und ausgewertet. Die Ergebnisse wurden in der jüngsten Ausgabe der Zeitschrift «Die Alpen» publiziert.

Das SLF stellte in dieser Untersuchung fest, dass der überwiegende Teil der Lawinopfer Skifahrer, Snowboarder oder Bergsteiger waren. In 90 Prozent der Fälle, bei dem ein Wintersportler in einer Lawine umkam, war die verhängnisvolle Lawine von ihm selbst oder von einem Mitglied der Gruppe ausgelöst worden. Unter den Auslösenden überwiegen mit 80 Prozent die Ski- und Skitourenfahrer. 11 Prozent fallen auf Snowboarder - Tendenz steigend - und 7 Prozent auf Bergsteiger.

Über die Hälfte der Lawinen wurden beim Variantenfahren ausgelöst, meist bei der Einfahrt in den Hang. Auslöser ist hier mehrheitlich eine einzelne Person. Auf Skitouren



Lawinen werden oft von Wintersportlern ausgelöst. Obwohl die Rettungsmannschaften mit modernsten Geräten ausgestattet sind, enden Lawinenunfälle zumeist tödlich. (Bild: Keystone)

überwiegt knapp die Gruppenauslösung. Dabei werden die Lawinen entweder von der ersten Person im Hang oder aber von mehreren Personen gleichzeitig ausgelöst.

Untersucht wurde vom SLF auch die Art der Lawine, die Wintersportler auslösen: Praktisch immer sind es Schneebrettlawinen und fast

ausschliesslich trockene. Bei spontan abgehenden Lawinen ist der abgleitende Schnee bei mehr als der Hälfte feucht oder nass.

Ein übereinstimmendes Bild ergab sich bei der Beschaffenheit des Geländes, in dem Lawinen ausgelöst wurden: Es sind meistens 38 bis 39 Grad steile, schattige, kamm-

nahe Rinnen und Mulden oberhalb der Waldgrenze zwischen 2400 und 2500 Metern über Meer.

Der Bruch der Schneedecke lag dabei in 63 Prozent der Fälle in der Altschneedecke. Das SLF schliesst aus dieser Tatsache, dass sich kritische Neuschnee-Situationen besser erkennen lassen.

Vulkan Pacaya speit Asche

GUATEMALA-STADT: In Guatemala ist der Vulkan Pacaya erneut ausgebrochen. Für die umliegenden Dörfer besteht weiterhin Gefahr, teilte das Nationale Institut für Vulkankunde in Guatemala-Stadt mit. Der nur wenige Kilometer von der Hauptstadt entfernte Vulkan stiess eine tausend Meter hohe Aschewolke aus. Seit einigen Tagen fließt auf der Südseite des Pacaya ein Lavastrom, der nach Angaben der Experten noch Monate lang anhalten kann. Nach einem ersten Ausbruch am Sonntag war die höchste Alarmstufe ausgelöst worden.

Kinderschänder: Urteil vertagt

Ausserrhoder Obergericht will Glaubwürdigkeitsgutachten

TROGEN: Im Prozess gegen einen 24-jährigen Vater, der seine knapp dreijährige Tochter missbraucht und geschändet haben soll, hat das Ausserrhoder Obergericht am Mittwoch ein Glaubwürdigkeitsgutachten für die Aussagen des Kindes angeordnet.

Der Mann war vom Ausserrhoder Kantonsgericht in erster Instanz unter anderem wegen mehrfachen sexuellen Handlungen mit Kindern und mehrfacher Schändung zu einer unbedingten Gefängnisstrafe von zweieinhalb Jahren verurteilt wor-

den. Dagegen hatte der Mann appelliert. Jetzt wies das Obergericht den Fall an die Staatsanwaltschaft zurück, mit dem Auftrag, ein Gutachten über die Glaubwürdigkeit der Aussagen des Kindes erstellen zu lassen.

Der Mann, der nicht mit der Mutter des gemeinsamen Kindes zusammenlebt, habe - so die Anklage - das kleine Mädchen geschändet, als es zweieinhalb Jahre alt gewesen sei. Zu jener Zeit lebte das Kind bereits bei einer Pflegefamilie im Appenzellerland, die Wochenenden verbrachte es bei seiner Mutter.

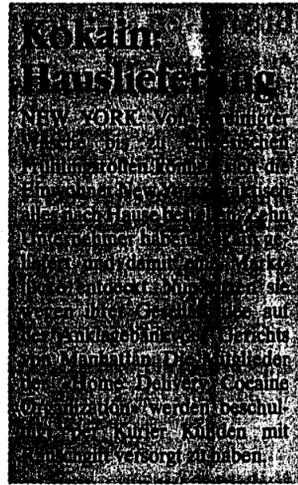
Dort lebte teilweise auch der Vater des Kinds.

Im Herbst 1997 reichte die Vormundschaftsbehörde der Wohnmeinde der jungen Mutter Strafanzeige gegen den Vater ein. Vorgeworfen wurden ihm sexuelle Handlungen mit seiner kleinen Tochter.

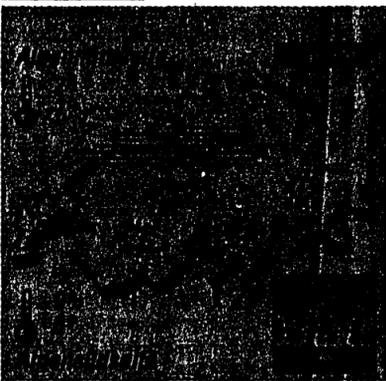
Aufmerksam geworden auf die mögliche Schändung des Kindes war die Pflegemutter. Sie hatte auch auf eigene Faust die Aussagen des Kindes auf Video aufgenommen. Das Kind wurde psychologisch befragt. Dabei erhärtete sich der Verdacht auf Missbrauch.

Gigantische Brücke über die Elbe

WITTENBERG: Zuschauer beobachten, wie bei Wittenberg in Sachsen-Anhalt rund 3000 Tonnen Stahl gestützt auf einem Ponton zentimeterweise über die Elbe gleiten. Links entsteht die erste von zwei neuen Brücken, die Eisenbahnbrücke. In drei Monaten sollen hier die ersten Züge zwischen Leipzig und Berlin die Elbe überqueren. Rechts wird später eine Brücke für den Strassenverkehr fertiggestellt. Die Stahlkonstruktion ist 330 Meter lang und 7 Meter breit.



WETTER



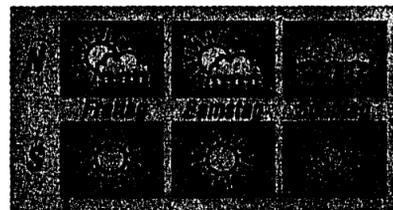
Recht trockene Luft

Ein Hochdruckgebiet mit Kern bei Irland dehnt sich weiter bis zum Alpenraum aus. Es führt vorübergehend recht trockene Luft aus Norden gegen die Schweiz.

Hochnebefelder

Am Vormittag über dem Flachland und längs der Voralpen Hochnebefelder, sonst meist sonnig. Im Laufe des Nachmittags aus Nordwesten wieder zunehmend hohe Bewölkung. In der Nacht auf Freitag dann etwas Niederschlag möglich. Temperaturen in der Nacht -2 bis -7, am Nachmittag um +2 Grad. Auf 2000 Meter Höhe auf -8 Grad steigend. In den Bergen mässiger Wind aus Sektor Nord.

Die Aussichten



Im Norden veränderliches Winterwetter: vor allem am Wochenende zeitweise Schneefall, besonders im Osten, im Flachland am Freitag zum Teil auch Regen. Im Süden am Freitag recht sonnig, ab Samstag zeitweise bewölkt, aber weitgehend trocken.